Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 872

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 12. Dezember. 1891

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Amtliches.

Berlin, 11. Dez. Der König hat den Ober-Landesgerichtsrath Hassenstein in Königsberg zum Senatspräsidenten bei dem Ober-Landesgericht in Marienwerder und den Landgerichtsrath Wolff in Oppeln zum Landgerichts-Direktor in Gleiwitz ernannt.

Deutschland.

Berlin, 11. Dezember.

— Wir lesen in der „Germania“: Wie ein Berliner Korrespondent glaubhaft erfährt, wird der Kaiser in den nächsten Tagen den Prof. Dr. Delbrück, der das bekannte Wort „Suprema lex regis voluntas!“ in Verbindung mit anderen Kundgebungen des Monarchen in den „Preuß. Jahrb.“ einer Kritik unterzogen hatte, in Audienz empfangen. — Was übrigens die Thatsache anbelangt, daß Professor Delbrück auf dem letzten parlamentarischen Diner bei dem Reichskanzler anwesend war, so heißt es, daß die Einladung dazu schon vor dem Erscheinen des Artikels der „Preuß. Jahrb.“ mündlich gemacht worden war. Irgend ein innerer Zusammenhang zwischen der Einladung und jener Auslassung hat somit thatsächlich nicht bestanden.

— Während Fürst Bismarck sich nicht traut, öffentlich im Reichstage für seine Meinung einzutreten, fahren die „Hamb. Nachr.“ fort, in, wie die „Freis. Ztg.“ meint, raffinirt demagogischer Weise gegen den Reichstag aufzuhetzen. Ein neuer Artikel versucht sich gegen die Vorstellung zu wenden, als ob der Reichstag die Verträge nicht amendiren könne. „Wenn der Reichstag darauf verzichtet“, so heißt es weiter, „und sich nur als registrirende Behörde ansieht, so involvirt dies eine Abdikation seinerseits, die wir nur als einen schweren Verlust an nationalem Besitzthume — zu dem wir den Reichstag und seine Privilegien rechnen — ansehen würden. Wenn der Reichstag erst durch den Kampf der Fraktionen und durch ihr Wettkriechen um die Gunst der Regierung seine Autorität einbüßt, dann wird auch das Zusammenhalten der Regierung bald nicht mehr dasselbe sein wie bisher.“ — Fürst Bismarck warnt also die Fraktionen, durch ihr Wettkriechen um die Gunst der Regierung den Reichstag und seine Privilegien als ein nationales Besitzthum in Verlust zu bringen. Das ganze Verhalten des Fürsten Bismarck als Reichskanzler ging stets nur darauf hinaus, den Reichstag und seine Fraktionen vor dem deutschen Volk verächtlich zu machen.

— In Sachen „Windthorst und Bismarck“ wird der „Germ.“ „vom Rhein“ geschrieben:

Bei einem Besuche, den Windthorst im vorletzten Sommer von Ems aus uns machte, kam die Rede auf die jetzt vielbesprochene letzte Zusammenkunft Windthorsts mit Bismarck. Windthorst äußerte sich, sowie wir uns genau erinnern, wörtlich wie folgt: „Ich hatte das merkwürdige Schicksal, an sein politisches Sterbebett gerufen zu werden. Wir unterhielten uns über fast alle brennenden Fragen des Tages, und es gehört diese Unterredung zu den interessantesten Stunden meines Lebens.“

Der „Post“ wird über eine Aeußerung des Abg. Porsch in derselben Angelegenheit im Zentrumsverein zu Breslau Folgendes geschrieben:

Porsch sagte, er sei genau unterrichtet, wie sich die Sache verhalten habe, da er sowohl unmittelbar vorher als nach der Unterredung von Windthorst vertraulich informirt worden. Es gebe Leute, die nöthigenfalls für den todten Windthorst eintreten würden.

Es wäre dann doch wohl zweckmäßig, meint die „Post“, wenn diese Leute mit ihrer Wissenschaft herausrückten, ehe die Sache alt wird.

— Nicht die Rede des Grafen Kanitz im Reichstage betrachtet die „Nordd. Allg. Ztg.“ als maßgebend für die Haltung der konservativen Partei zu den Handelsverträgen. Sie zitirt einen Artikel der „Conserv. Corresp.“, demzufolge die Partei ihre Beurtheilung der Handelsverträge von Aufklärungen bezüglich der allgemeinen Stellung der Regierung zum Schutze und zur Pflege der Landwirthschaft abhängig mache. In diesem Artikel heißt es: „Die Sachlage für die Beurtheilung der Handelsverträge und ihre Aufnahme im Lande wird von dem Augenblicke an eine völlig andere sein, wo die Regierung sich bestimmt darüber ausgesprochen hat, daß und auf welchem Wege sie einen Ausgleich für die Einbuße der Landwirthschaft herstellen will“. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meint, diese von der „Cons. Corr.“ gewünschte Erklärung sei eigentlich bereits in den Thatsachen gegeben. Außerdem aber müsse das, was Herr v. Caprivi gestern über seine Auffassung der Bedeutung der Landwirthschaft und die Nothwendigkeit der Pflege ihrer Interessen dargelegt habe, die von der „Cons. Corresp.“ gewünschte Beruhigung in weitestem Umfange gewähren. Die Konservativen müßten also den Verträgen zustimmen. Uns scheint, die „Norddeutsche“ hat die Hauptfrage, diejenige nach Ob und dem Wie eines Ausgleichs für die Herabsetzung der Getreidezölle völlig übergangen; wie das auch seitens des Reichskanzlers im Reichstage geschehen ist.

Flensburg, 11. Dez. Bei den hiesigen Stadtverordnetenwahlen errangen dem „Berl. T.“ zufolge die Deutschen den Sieg. Sämmtliche von ihnen aufgestellten Kandidaten für die Gemeindevertretung wurden mit 280 gegen 210 dänische Stimmen gewählt.

Bochum, 11. Dez. Für die strikenden französischen Bergleute wurden aus der Verbandskasse des Bergarbeiterverbandes 500 M. abgesandt; 247 M. sind bei dem Verbandskassirer eingegangen.

München, 10. Dez. Die Regierung brachte im Landtage zwei Gesetzentwürfe, betreffend Kreditforderungen für Eisenbahnzwecke ein: eine Forderung von 20 Millionen Mark für größere Umbauten an Bahnhöfen, an denen in Eger und Nürnberg, sowie zur Errichtung einer vierten Zentralwerkstätte in Weiden; eine Forderung von 16 Millionen Mark für 16 neue Lokalbahnen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die neuliche Mittheilung der „Lib. Korr.“ über die Vorgänge in der Wahlprüfungskommission, welche den Abg. Schmieder zur Niederlegung des Vorsitzes und zum Austritt aus der Kommission veranlaßt haben, enthält, nach einer der „Nat. Ztg.“ zugegangenen Zuschrift „in wesentlichen Punkten entstellende Unrichtigkeiten. Als eine solche wird bezeichnet, nach dem Bericht der „Lib. Korr.“ könne der Schein erweckt werden, als ob die Kommission einstimmig das zu den Zetteln verwendete Papier für grün befunden, aber die Mehrheit daraus nicht die — allerdings dann gebotene — Konsequenz der Ungiltigkeit der Wahl gezogen habe. Der Verfasser der Zuschrift übersieht dabei, daß die „Lib. Korr.“ an das frühere Votum der Kommission erinnert hatte, bei welchem mit 9 gegen 4 Stimmen die grünliche Färbung der für Ahlimb abgegebenen Stimmzettel als wesentlich für die Giltigkeit der Wahl anerkannt worden ist. Nach diesem Beschlusse und nachdem das Plenum sich demselben angeschlossen hatte, war die Vorfrage, ob die Ahlimb'schen Stimmzettel weiß oder grünlich seien, thatsächlich im Sinne der Mehrheit der Kommission entschieden. Es war also lediglich der Mißbrauch einer zufälligen Mehrheit, wenn die konservativen und nationalliberalen Mitglieder der Kommission den Beschluß durchsetzten, daß die Ahlimb'sche Wahl für giltig zu erachten sei. Man bedenke: der Reichstag beanstandet die Wahl, um durch Untersuchung sämmtlicher im Kreise Ruppin abgegebenen Stimmzettel zu konstatiren, ob sämmtliche für Ahlimb abgegebenen Zettel dieselbe Färbung tragen, wie die dem Wahlproteste beigelegten 2 oder 3 Zettel. Nachdem diese Feststellung erfolgt ist, beantragt die Kommission, die Wahl für giltig zu erklären. Also: wenn 2 oder 3 Zettel grünlich (also ungesetzlich) sind, wird eine Wahl beanstandet; sind sämmtliche Zettel ungesetzlich, ist die Wahl giltig. Das ist einfach Nonsens. Ob einzelne Mitglieder auch nach dem Votum des Reichstags und im Widerspruch mit demselben die Ahlimb'schen Zettel für weiß gehalten haben, darauf kommt es nicht an. Aber wenn sie in diesem Falle farbenblind waren, so durften sie erst recht keinen Versuch machen, der schlecht besetzten Kommission ihre Ansicht zu oktroyiren. Daß sie es doch unternahmen, ist mit einer geordneten Geschäftsführung unverträglich.

— Der hannoversche Geh. Rath v. Alten ist am 9. Dezember auf seinem Gute in Linden gestorben. Er gehörte dem Reichstag als welfisches Mitglied des Zentrums während der 1878 und 1881 begonnenen Legislaturperiode an.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Görlitz,** 9. Dezbr. [Die Bochumer „geflickten Schienen“ vor der Strafkammer.] Ein nicht uninteressanter Prozeß, bei welchem die Bochumer Stempel-Fälschungs-Affaire gewissermaßen die Hauptrolle spielte, gelangte heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Aburtheilung und hatte, da es sich um ein Mitglied der sozialdemokratischen Partei handelte, das unter Anklage stand, viele Parteigenossen in den Zuschauerraum geführt, so daß dieser nahezu überfüllt war. Der Zinkgießergeselle Johann Reinhold Brocke von hier hat sich nämlich der öffentlichen Beleidigung schuldig gemacht. Der Sachverhalt ist folgender: Am 20. Juli fand in Görlitz im Saale der „Reichshalle“ eine sozialdemokratische Versammlung statt, in welcher sich an den Vortrag des Hauptredners eine längere Debatte knüpfte. Der Angeklagte betheiligte sich an derselben und führte u. A. Folgendes aus: „So ist es auch mit anderen Dingen. Wenn ich hier ein Wort zu viel sagen würde, da möchte mich der Staatsanwalt gleich am Kragen haben und ich würde bestraft werden; wenn aber in Bochum geflickte Schienen nachgestempelt, Stempel nachgemacht und die Schienen dann als brauchbare verkauft, resp. untergeschoben werden und dem Staatsanwalt verrathen wird, wo sich die falschen Stempel befänden, so hat der Herr Staatsanwalt vor jenen Herren eine so große Pietät, daß er diese erst Zeit gewinnen läßt, die falschen Stempel in den Schmelztiegel wandern zu lassen. Freilich braucht man wieder jene Herren, wenn es sich um Mehrbewilligung beim Militäretat handelt; daher die große Schonung“. Der Angeklagte, vom Vorsitzenden befragt, ob er sich in diesem Sinne geäußert, giebt dies zwar zu, meint aber, daß er ausdrücklich in seiner Rede die Worte eingefügt „wie die Zeitungen berichten“ und daß ihm die Absicht zu beleidigen vollkommen fern gelegen; in keiner Weise habe er die Staatsanwälte treffen wollen. — Zu erwähnen ist noch, daß der diesbezügliche Strafantrag vom Staatsanwalt Sandmeyer in Bochum gestellt worden ist, der sich durch die Auslassungen des Angeklagten verletzt fühlte. Während zwei Zeugen sich im Sinne Brockes äußern, behauptet Polizei-Wachtmeister Wagner, der damals die sozialdemokratische Versammlung beaufsichtigt, daß der Angeklagte, wie oben angegeben, sich ausgesprochen. Der Gerichtshof verurtheilt Brocke zu 30 Mark Geldstrafe und erkannte dem Staatsanwalt Standmeyer in Bochum Publikationsbefugniß zu. Der Vorsitzende der Strafkammer, Landgerichtsdirektor Reichel, motivirte das Urtheil, wie folgt: „Als besonders gravirend müsse der Schlußpassus der inkriminirten Rede angesehen werden, in welchem vom Staatsanwalt Sandmeyer nicht erweislich wahre Thatsachen behauptet wurden, als da gesagt wird, er hätte aus politischen Rücksichten gegen die Staatsbehörden es unterlassen, in der Bochumer Angelegenheit rechtzeitig vorzugehen.“ (Bresl. Ztg.)

* **Berlin,** 10. Dez. In der Anklagesache wider den Bankier Emil Cohn wegen unerlaubter Verpfändung eines Depots wurde die Beweisaufnahme ergänzt und beendet. Es handelte sich darum, zu beweisen, daß der Angeklagte am 16. Januar, dem Tage, an welchem der Gutsbesitzer Töpfer durch Rückzahlung von 6000 M. sein Depot pfandfrei machte, vollständig in der Lage war, den Werth des Depots zurückzugeben. Rechtsanwalt Dr. Strantz suchte dies durch Vorlegung des Kassabuches des Angeklagten zu beweisen, er wies darauf hin, daß der Angeklagte am 1. Januar 1890 92 000 M. eigener Mittel, theils in baar, theils in kurswerthigen Effekten besaß und führte einen Verwandten des Angeklagten vor, welcher bekundete, daß der letztere jederzeit von ihm genügende Mittel erhalten konnte, um das von ihm vorübergehend verpfändete Depot einzulösen. — Staatsanwalt Benedix hielt den angetretenen Beweis nicht für ausreichend und beantragte wiederum 6 Monate Gefängniß. — Rechtsanwalt Dr. Strantz plaidirte dagegen auf Freisprechung. Derselbe habe den Zeugen Töpfer keineswegs in dem Sinne „hingehalten“, daß er beabsichtigte, etwas bei Seite zu bringen, sondern derselbe habe nur vorübergehend Papiere gebraucht, dieselben aber sofort zurückgegeben, als Töpfer ernstlich darauf drang. Letzterer sei ein alter Kunde des Angeklagten gewesen, von dem er wohl ein zu ernstliches Bedrängen nicht annehmen konnte, und jeder dolus habe ihm fern gelegen. Für die Gutgläubigkeit desselben spreche auch die Thatsache, daß der vernommene Gutachter das, was der Angeklagte gethan, nicht für rechtswidrig erklärt habe. Somit liege höchstens ein entschuldbarer Rechtsirrthum vor und das könne nicht damit aus der Welt geschafft werden, daß man sagt es handele sich um einen Handelsbrauch contra legem. Der Vertheidiger verwies noch auf den Artikel I des Handelsgesetzbuches, wonach Handelsbrauch dem bürgerlichen Recht der einzelnen Staaten vorangehe, er betonte, daß kein einziger Mensch durch den Angeklagten geschädigt sei und berief sich auf eine Entscheidung des Reichsgerichts Band II Seite 22, in welcher es heißt: „Daß unter Voraussetzung der ernsten und bestimmten, durch die Umstände des Falles und die Vermögensverhältnisse des Thäters beglaubigten Absicht des Thäters, die verpfändete Sache alsbald wieder einzulösen, der Thatbestand einer Unterschlagung ausgeschlossen erscheint, läßt sich nicht bestreiten, weil die Handlung des Thäters dann nur auf den unerlaubten Gebrauch der fremden Sache gerichtet ist.“ Diese Voraussetzung liege in diesem Falle vollkommen vor. — Der Gerichtshof stellte sich, wie der Vorsitzende verkündete, auf einen ganz anderen Standpunkt, als denjenigen des Vertheidigers und Gutachters. Ein Bankier habe nicht für einen Groschen mehr Recht, wie jeder andere Mensch. Wenn ein Bankier Papiere zum Depot erhält, so dürfe er dieselben nimmermehr verpfänden, gleichgiltig, ob er selbst Geld darauf gegeben oder nicht. Wenn er nicht genügende Mittel besitze, dann zwinge ihn kein Mensch, solche Geschäfte zu machen. Der Gutachter habe nun keineswegs das vorübergehende Verpfänden von Depots für einen berechtigten Handelsgebrauch erklärt, sondern sich nur dahin geäußert, daß man angesichts dieses Gebrauches einen Bankier deshalb nicht für unehrlich erachte. In dieser Beziehung sei der Gerichtshof anderer Meinung. Jeder Bankier sei unehrlich, der ohne Genehmigung des Deponenten deponirte Papiere anderweitig versetze. Dazu sei kein Mensch berechtigt, auch nicht ein Bankier, welcher auf das Depot seinerseits Geld gegeben. Auch in diesem Falle sei das Depot unehrlicher Weise verpfändet, der Gerichtshof habe aber auf Freisprechung erkannt, weil er sich thatsächlich überzeugt habe, daß der Angeklagte im Stande war, jeden Augenblick das Geld zu zahlen. Das Unerlaubte der Handlungsweise bleibe aber bestehen.

Lokales.

Posen, den 12. Dezember.

* **Thierkrankheiten.** Nach einer in der letzten Nummer des „Deutschen Reichsanzeigers“ zusammengestellten Uebersicht über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Preußen im Ausgang des Monats November d. J. ist von dieser Seuche im Regierungsbezirk Posen das Rindvieh in 6 Kreisen und 12 Gemeinde- (Guts-) Bezirken befallen gewesen.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Bettelns. — Verhaftet wurde gestern Abend um 8 Uhr ein Zimmermann, welcher den Schutzmannsposten in der Breitenstraße in auffälligster Weise belästigte und auf dem Wege zur Wache außerdem noch heftigen Widerstand leistete. — Verhaftet wurde gestern um 8½ Uhr Abends eine auf der Zagorze wohnhafte Arbeiterfrau, weil sie in der Berlinerstraße mit einem großen Packet Weidenruthen betroffen wurde, welche sie angeblich im Festungsglacis abgeschnitten hatte. — Zum Polizeigewahrsam mußte gestern Nachmittag um 5 Uhr eine sinnlos betrunkene Frauensperson, welche in der Ziegenstraße lag, geschafft werden. — Ausgespannt und im polizeilichen Aufbewahrungsort mußte gestern Mittag das Pferd eines Fleischers aus Schwersenz untergebracht werden, welches an der Brust und am Widerriß vollständig wund war. Später mußte das Pferd sogar dem Roßschlächter übergeben werden. — Beschlagnahmt wurden gestern zwei mit Finnen behaftete Schweine bei einem Fleischer und außerdem auf dem gestrigen Fleischmarkte 46 Kilogramm verdorbenes Rindfleisch.

Angekommene Fremde.

Posen, 12. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Major im Kriegsministerium Koenigk und Militär-Intendanturrath Litty a. Berlin, Major u. Bat.-Kommandeur im 2. Niederschl. Inf.-Regim. Nr. 47 Jablonowski a. Schrimm, die Rittergutsbesitzer v. Treskow mit Frau a. Lechlin, v. Lipski mit Frau u. Bedienung a. Lewkow bei Ostrowo und Ferno mit Frau a. Medow i. Pom., Fabrikbesitzer v. Bardzki a. Gera, Fabrikant Wendler a. Mühlhausen, die Kaufleute Goldmann a. Homburg, Bayer a. Dresden, Kurz, Goldstein und Vogel a. Berlin, Schlichteisen a. Braunschweig und Wiegers a. Halle, Superintendent Beyer aus Filehne.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Forstmeister Riechert

mit Frau a. Eckstelle, Rittergutsbesitzer Lieut. Sommerfeld aus Wiewiorczyn, die Kaufleute Siefken a. Hamburg, Müller a. Dürkheim a. H. und Güterbock a. Wlosciejewki.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Techniker Bautz und Beamter Juskowiak a. Stettin, Ingenieur Beck a. Berlin, die Kaufleute Simon und Scharf a. Breslau.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Zimmermeister Weber a. Ems, die Kaufleute Schirmeisen und Stiller a. Liegnitz, Böhme a. Breslau und Pulkowski a. Bremen.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 12. Dez. [Getreide- und Spiritus Wochenbericht.] Die Witterung behielt auch in der abgelaufenen Berichtswoche ihre schon seit längerer Zeit behauptete milde und feuchte Temperatur bei. Für die Wintersaaten wäre leichter Frost erwünscht und wohl auch eine Schneedecke, damit dieselben bei etwa plötzlich eintretendem schärferen Frost vor Schaden geschützt bleiben. Die Getreidezufuhren waren während der letzten 8 Tage etwas größer als in den vorangegangenen Wochen. Von Sommergetreide war das Angebot nicht ohne Belang. Hülsenfrüchte kamen weniger aus Polen heran wie bisher. Der Geschäftsverkehr dokumentirte ein mattes Gepräge und ging der Verkauf trotz Entgegenkommen der Verkäufer nicht leicht von Statten. Zu Versandtzwecken herrschte eine verhältnißmäßig geringe Kauflust, auch von Seiten des Konsums bestand nur für die besseren Qualitäten einige Nachfrage.

Weizen war vermehrt angeboten und mußte namentlich in geringer Qualität billiger verkauft werden. Für feinere Waare bleiben hiesige Müller Hauptkäufer, 226—240 M.

Roggen konnte man nur bei billigen Preisen verkaufen. Der Versandt nach Schlesien, der Lausitz und Sachsen hat wesentlich nachgelassen, 225—232 M.

Gerste kam in größeren Posten heran und fand nur in besserer Waare Beachtung, andere schwer verkäuflich, 158—183 M.

Hafer andauernd stark offerirt, besonders aus Schlesien und Preußen. Die Kauflust ist dafür schwach, 162—170 M.

Erbsen holten vorwöchentliche Preise, Futterwaare 183 bis 188 M., Kochwaare 210—220 M.

Lupinen fanden nur in besserer Waare einige Beachtung, blaue 75—80 M., gelbe 83—87 M.

Wicken weniger offerirt und gut behauptet, 145—150 M.

Buchweizen fast ohne Umsatz, 180—190 M.

Spiritus: Die Situation des Spiritusmarktes ist andauernd eine ungünstige, weil die Zufuhren von Rohwaare, die immer größer werden, nur schwerfälliges Unterkommen Seitens der hiesigen Spritfabriken finden. Obgleich unsere Notirungen über 2 Mk. unter Berlin sind, so fehlt dennoch von hier fast jeder Abzug, nur die an die Bahnstationen gelieferte Waare findet eine verhältnißmäßig gute Verwendung nach Mitteldeutschland. In den Preisen ist keine wesentliche Aenderung zu verzeichnen. Unsere Spritfabriken sind jetzt ziemlich gut, theils für die Provinz, theils für Mitteldeutschland, beschäftigt; auch für spätere Termine sind in letzter Zeit größere Kaufordres eingegangen. — Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 68,60, (70er) 49,20 M.

** **Berlin,** 11. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr blieb das Geschäft matt. Nur Bakonier erzielten eine kleine Preissteigerung. Wild und Geflügel. Zufuhren in Rehen und Hasen sehr reichlich, in Roth- und Damwild mäßig, Geschäft flau, Preise wenig verändert. Zahmes Geflügel unverändert. Fische. Zufuhren reichlich. Geschäft lebhafter, Preise höher, auch grüne Heringe wieder besser bezahlt. Butter und Käse unverändert. Gemüse. Zwiebeln, Teltower Rübchen matter, Blumenkohl etwas fester. Obst und Südfrüchte. Nüsse zum Theil höher. Messina-Apfelsinen billiger, Valencia gut preishaltend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—62, IIa 48—54, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 57—65 M., IIa 35—55, Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 35—48, Schweinefleisch 40—53 M., Bakonier do. 47—48 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo 0,50—0,63 M., do. IIa. do. 34 bis 45 Pf., Rothwild p. ½ Kilo 35—40 Pf., do. leichtes do. 41—49 Pf., Damwild p. ½ Kilo 27—41 Pf., do. leichtes do. 46—60 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 21—34 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 35—45 Pf., Hasen p. Stück 2,80—3,20 M., do. junge do. bis 2,25 M. Wildenten 1,60 M., Rebhühner, junge — M., do. alte — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M. Enten do. 0,90 M., Puten do. — M., Hühner, alte do. 1,25—1,60 M., do. junge do. bis 0,80 M., Tauben do. 30—60 Pf.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 45—54 M., do. große do. 54 M., Zander, do. — M., Barsche, do. 45 Mark, Karpfen, große, 71—76 M., do. mittelgroße do. 64—65 M., do. kleine do. — M., Schleibe do. 78 M., Bleie, do. 25—46 M., Aale, große, do. — M., do. mittelgroße, do. — M., do. kleine do. — M., Quappen do. 30 M., Karauschen do. 46—48 M., Roddow do. — M., Raap do. 29—37 M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 6 Mark, do. 11—12 Ctm. 4,00 M., do. 10—12 Ctm. 2,00—2,75 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 126—130 M., do. do. IIa. 118—120 M., gering. Hofbutter 95—110 M., Landbutter 70 bis 95 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 3,25—3,40 M., Durchschnittswaare do. 2,50—3,00 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,00—3,50 M., do. einzelne Ctr. 3,50—4,00 M., do weiße runde do. 4,00 M., do. Zucker- do. 4,00 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 5 bis 5,50 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,50 M., junge, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—2,75, Petersilie p. Bund 0,10—0,20 M., Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 3,50—4,00 M., Birnen, p. 50 Liter Amoretten 5—5,50 M., Beurré blanc 12—15 M., diverse andere Sorten 2,00—3,00 M., Weintrauben, ital., p. Kilo 70—80 Pf., do. ungarische — Pf.

** **Berlin** SW., 11. Dez. **[Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister.] (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Der vorgerückten Jahreszeit und der mit derselben im engsten Zusammenhange stehenden Geschäftsunlust entsprechend, ist die von keinem Stillstand bisher unterbrochene haussirende Konjunktur von Kartoffelfabrikaten mit Ausnahme von Rohstärke nunmehr, wie vorauszusehen, zum Abschluß gelangt. Ob derselbe nur ein vorläufiger oder dauernder ist, bleibt hauptsächlich von der Beantwortung der Frage abhängig, wie lange die Vorräthe und die Qualität der Kartoffeln genügen werden, um die Roh- und Trockenstärkefabriken, von denen bereits der größere Theil mit kaum halber Kraft arbeitet, mit brauchbarem Material zu versorgen. Daß Rohstärke unter so bewandten Umständen demnach von neuen circa 50 Pfennige im Preise sich besserte ist ein charakteristisches Zeichen dafür, daß ein notorischer Mangel an Material besteht, der die Benöthigten gewissermaßen zwang, sich auch diesmal wieder wie bereits seit Beginn der Kampagne der Diktatur der Produzenten zu unterwerfen. Bei etwas matter Tendenz und stabilen Preisen war der Verkehr in den einzelnen Artikeln und zwar speziell in Stärke und Mehl, weniger in den übrigen der Spekulation ferner liegenden Artikeln ein verhältnißmäßig belangreicher. Auch auf den übrigen deutschen und fremdländischen Märkten machte sich der Einfluß geltend, den der Jahresschluß stets im Gefolge hat, so daß mithin auf der ganzen Linie eine Ruhe eingetreten ist, die sich nicht nur in den Umsätzen, sondern auch in der Haltung der Preise bemerkbar machte. Die märk., schles., posenschen, pommerschen, ost- und westpreußischen Fabriken notiren: Ia chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 Proz. Wassergehalt, je nach der Entfernung der Stationen incl. exportfähiger Emballage disponibel Mark 36,50—37,00, Ia Kartoffelstärke und Mehl ohne Garantie des Wassergehaltes oder der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel M. 36,00, abfallende Sorten fehlen, sekunda fehlt, tertia fehlt, trockene Schlammstärke M. 15,00—16,00 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia Kartoffelstärke und Mehl disponibel und Dezember M. 37,50—38,00. Die in Frankfurt a. O. und in dortigen Regierungsbezirken dominirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei 2½ Proz. Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und Dez.-Jan.-Lieferung M. 21,40 netto Kasse per 100 Kilogramm franko Fabrik Frankfurt a. Oder. Berlin notirt: Prima-Rohstärke zum Export in Säcken von 100 Kilogr. Brutto M. 21,75 per Sack, per Dez. Ia. zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20 Proz. Wassergehalt disp. M. 37,50—38, Ia Mehl M. 37,50—38,00, super. prima Mehl C. A. K. M. 40,00, Ia Stärke und Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qual. do. M. 37,25, Mittel- und abfallende Qualitäten fehlen. Sekundastärke und Mehl fehlt, IIIa fehlt. Trockene Schlammstärke M. 15—16 do. Alles per 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel und per Dez. M. 45,00, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. und analoge Qualitäten Dez. M. 43,00, do. prima weißer unraffinirter Stärkesyrup do. M. 42,50, ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disp. u. Dez. M. 42,00, Ia blonder Stärkesyrup in alten und neuen Tonnen loko Mark 41,00 prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. u. analoge Marken disponibel und Dez. M. 43,00, prima weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel und Dezbr. M. 42,00, geraspelt in Säcken beide Qualitäten Mk. 1,50 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko Mk. 41,00.

Marktpreise zu **Breslau** am 11. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	24 —	23 70	22 90	22 30	21 —	20 —
Weizen gelber		23 90	23 60	22 90	22 40	21 —	20 —
Roggen		23 90	23 50	22 80	22 50	21 50	21 20
Gerste		18 20	17 70	16 70	16 30	15 20	14 90
Hafer		15 60	15 10	14 80	14 30	13 80	13 30
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	26,90	25,60	22,10 Mark.
Winterrübsen	26,30	24,90	21,90 =

Breslau, 11. Dez. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr. abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 241,00 Gd. p. April-Mai 234,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Dez. 156,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Dez. 65,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Dez. (50er) 69,00 Gd. Dez. (70er) 49,40 Gd., April-Mai 51,00 Gd. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Stettin, 11. Dezbr. [An der Börse.] Wetter: Regen und Sturm. Temperatur + 7 Gr. R. Barom. 748 mm. Wind: W. Weizen fester, per 1000 Kilo loko 220—231 M., per Dez. 231 M. nom., per April-Mai 226 M. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko 220—231 M., per Dez. 241 M. Br. u. Gd., per April-Mai 235 M. Br., 234,5 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko 168—178 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 160—169 M. — Mais per 1000 Kilo loko amerik. fehlt, Ungar 164 M. — Rüböl ohne Handel. — Spiritus matt, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 50,5 M. bez., per Dez. 70er 50,3 M. nom., per April-Mai 70er 51,5 M. Br. u. Gd., per August-Sept. 70er 53 M. Br. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 231 M., Roggen 241 M., Spiritus 70er 50,3 M. — Nichtamtlich Weizen 74 Pfd. per April-Mai 222 M. nom., Roggen 69½ Pfd. per April-Mai 230,5 M. nom. — Petroleum loko 11,15 verz. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 12. Dez. Auf dem Hauptartilleriepolygon wurde der Lehrer der Artillerie-Akademie, Hauptmann Panpuschko durch das Platzen einer mit starkem Sprengstoffe geladenen Bombe getödtet.

Berlin, 12. Dez. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Im Reichstag erklärte bei der Fortsetzung der Berathung der Handelsverträge Abg. Singer, daß die Sozialdemokraten für die Handelsverträge stimmen werden ohne vorherige Kommissionsberathung, aber prinzipiell eine vollständige Aufhebunng der Zölle anstrebten. Abg. v. Huene wiederholte die Erklärung, daß das Zentrum fast einstimmig für die Handelsverträge eintreten werde, fügte aber hinzu, daß der größte Theil desselben dabei schwere Bedenken wegen der Opfer, welche die Landwirthschaft bringen müsse, nur aus großen politischen Gesichtspunkten habe überwinden müssen, vor allem auch, weil die Ablehnung eine schwere Schädigung der Regierung nach innen und außen bedeute.

Abg. v. Manteuffel (kons.) trat für einen Theil der Konservativen gleichfalls für die Vorlage ein, um so die Regierung an der Schutzzollpolitik festzuhalten, brachte aber als Ausgleich für die „Opfer" der Landwirthschaft ein gesetzliches Vorgehen in Bezug auf den Unterstützungswohnsitz und die Beschränkung der Freizügigkeit vor. Reichskanzler v. Caprivi erwiderte, daß über eine Aenderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz schon in dieser Session voraussichtlich eine Vorlage an den Reichstag kommen werde.

Konstantinopel, 12. Dez. Das hiesige Blatt „Stamboul" ist wegen Reproduzirung eines den deutschen Kaiser beleidigenden Artikels auf unbestimmte Zeit suspendirt.

Börse zu Posen.

Posen, 12. Dezember. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 68,50, (70er) 49,10, (Loko ohne Faß) (50er) 68,50, (70er) 49,10.
Posen, 12. Dez. [Privat-Bericht.] Wetter: windig.
Spiritus behauptet. Loko ohne Faß (50er) 68,50, (70er) 49,10.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 12. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.11.			Not.v.11
Weizen matter			**Spiritus** flauer		
do. Dez.-Jan.	226 25	226 25	70er loko ohne Faß	51 60	51 90
do. April-Mai	224 25	224 50	70er Dez.-Jan.	51 50	51 30
Roggen flauer			70er April-Mai	51 80	52 10
do. Dez.-Jan.	241 25	241 75	70er Mai-Juni	52 10	52 30
do. April-Mai	233 75	234 75	70er Juni-Juli	52 40	52 70
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	— —	71 40
do. Dezember	62 30	62 30	**Hafer**		
do. April-Mai	61 —	61 25	do. Dezember	165 25	166 —

Kündigung in **Roggen** 250 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 30,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 12 Dezember. **Schluß-Course.**

			Not.v.11.
Weizen pr.	Dez.-Jan.	226 50	226 75
do.	April-Mai	224 50	225 —
Roggen pr.	Dez.-Jan.	241 —	242 —
do.	April-Mai	233 50	235 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.11.
do.	70er loko	51 60	51 90
do.	70er Dez.-Jan.	51 —	51 20
do.	70er April-Mai	51 80	52 10
do.	70er Mai-Juni	52 —	52 30
do.	70er Juni-Juli	52 40	52 70
do.	50er loko	71 10	71 40

		Not.v.11			Not.v.11
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 10	84 20	Poln. 5% Pfdbrf.	61 40	61 —
Konsolid. 4% Anl.	105 50	105 50	Poln. Liquid.-Pfbr.	— —	— —
do. 3½% =	98 20	98 20	Ungar. 4% Goldr.	90 20	90 10
Pos. 4% Pfandbrf.	100 70	100 80	do. 5% Papierr.	87 50	87 40
Pos. 3½% Pfdbrf.	94 60	94 60	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	152 40	151 —
Pos. Rentenbriefe	101 90	101 90	Oestr. fr. Staatsb. ultimo	121 50	120 90
Pos. Prov. Oblig.	92 40	92 30	Lombarden ultimo	36 10	35 75
Oestr. Banknoten	172 50	172 50	Neue Reichsanleihe		
Oestr. Silberrente	79 —	79 —	**Fondstimmung**		
Russische Banknoten	199 —	196 25	fest		
R. 4½% Bdk. Pfdbr	93 75	93 25			

Ostpr. Südb. E. S. A.	64 90	64 50	Gelsenkirch. Kohler	138 60	38 —
Mainz Ludwighfdto	111 —	110 90	Ultimo: Dez.-Kurse.		
Marienb. Mlaw. dto	48 50	48 60	Dux-Bodenb. EisbA	221 70	219 25
Italienische Rente	90 —	89 90	Elbethalbahn „ „	95 75	96 —
Russ 4% konsAnl 1880	93 —	92 80	Galizier „ „	88 60	88 50
dto. zw. Orient. Anl.	62 25	62 10	Schweizer Ctr. „ „	136 10	135 25
Rum. 4% Anl. 1880	82 20	82 40	Berl. Handelsgesell.	129 —	128 25
Türk. 1% kons. Anl.	17 90	17 80	Deutsche B. Akt.	147 25	146 —
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	171 25	170 —
Gruson Werke	139 —	139 —	Königs- u. Laurah.	105 75	105 80
Schwarzkopf	230 —	229 50	Bochumer Gußstahl	116 25	115 90
Dortm. St. Pr. L. A.	56 10	56 50	Russ. B. f. ausw. H	— —	— —

Nachbörse: Staatsbahn 121 50. Kredit 152 40. Diskonto-Kommandit 171 10.

Stettin, 12. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.11			Not.v.11
Weizen unverändert			**Spiritus** matt		
do Dezember	232 —	231 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. April-Mai	226 50	226 —	per loko 70 M. Abg.	50 30	50 50
Roggen unverändert			„ Dezember „	50 —	50 30
do. Dezember	241 —	241 —	„ April-Mai „	51 —	51 50
do. April-Mai	235 50	234 50	**Petroleum***)		
Rüböl fester			do. per loko	11 15	11 15
do. Dezember	60 70	60 25			
do. April-Mai	60 50	60 50			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 11. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	749	WNW	6	wolkig		3
Aberdeen	739	WSW	6	wolkig		2
Christiansund	722	SW	8	bedeckt		5
Kopenhagen	735	SW	3	Regen		6
Stockholm.	728	SW	4	bedeckt		4
Haparanda	732	SO	8	Schnee		— 8
Petersburg	738	SSO	4	Schnee		1
Moskau	757	S	1	bedeckt		— 3
Cork Queenst.	755	WNW	5	heiter		6
Cherbourg.	758	WNW	6	Regen		8
Helder	743	W	10	bedeckt		6
Sylt.	733	WSW	5	halb bedeckt		6
Hamburg	740	SW	8	heiter	[1])	6
Swinemünde	741	SSW	6	wolkig	[2])	7
Neufahrw.	740	W	5	heiter	[3])	6
Memel	737	SW	5	bedeckt	[4])	6
Paris	760	WSW	3	wolkenlos		7
Münster	745	SW	9	bedeckt		6
Karlsruhe	756	SW	9	bedeckt	[5])	10
Wiesbaden	754	W	6	heiter	[6])	7
München	757	W	8	bedeckt	[7])	9
Chemnitz	750	SSW	3	heiter	[8])	6
Berlin	745	SW	4	heiter		6
Wien	756	NO	1	wolkenlos		— 0
Breslau	750	WSW	6	bedeckt		9
Ile d'Aix	765	WNW	5	bedeckt		11
Nizza	764	O	2	heiter		5
Triest	764	still		bedeckt		10

[1]) Gestern und Nachts Regen. [2]) Nachts Regenböen. [3]) Nachts stürmisch mit Regen. [4]) Nachts Regen. [5]) Nachts Regen. [6]) Nachts stürmisch und Regen. [7]) Nachts Sturm und Regen. [8]) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern bei den Shetlands lag, ist ostnordostwärts nach der mittleren norwegischen Küste fortgeschritten, ein Theilminimum liegt am Eingange des Skagerraks und veranlaßt schwere, langsam rechtsdrehende Südweststürme an der westdeutschen Küste. In Hamburg stieg in einzelnen Sturmböen die Windgeschwindigkeit auf etwa 40 m. pro Sekunde. Auf den Britischen Inseln, sowie im deutschen Binnenlande herrscht stürmische Witterung. In Deutschland ist das Wetter warm, trübe und regnerisch. An der Unterelbe ist Sturmfluth eingetreten. Utrecht meldet 31 mm Regen.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.